

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

8.1.1917 (No. 7)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 7

Montag, den 8. Januar 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsruhe, Straße Nr. 14
Telephon Nr. 553 und 954,
Postfach Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. — Anzeigengebühr: die 5mal geteilte, zeitliche oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifrecher Rabatt, bei langwieriger Fortsetzung und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperte, Nachlieferung, Nachdruck, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Klienten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Vergütung übernommen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Januar.

Einschränkung des Personenzugfahrplans. Der steigende Bedarf der Heeresverwaltung an Lokomotiven und Wagen, ihre immer weitergehenden Personalanforderungen sowie die unbedingte Notwendigkeit, den Verbrauch an Kohlen und Schmierstoffen soweit wie irgend möglich einzuschränken, machen bei allen deutschen Eisenbahnverwaltungen Einschränkungen im Personenzugverkehr erforderlich. Diese sind im Bereich der preuß.-hess. Staatsbahnen zum Teil bereits zum 15. November v. J. in Kraft getreten. Auf den badischen Staatsbahnen wird der neue Fahrplan, der gegenüber dem Fahrplan vom 1. Oktober 1916 zum Teil erhebliche Änderungen und Einschränkungen aufweist, zum 10. Januar 1917 eingeführt werden. Auf den gleichen Zeitpunkt wird auch bei den übrigen süddeutschen Verwaltungen, mit Ausnahme von Bayern sowie bei einer Anzahl preussischer Verwaltungen, ein neuer Fahrplan in Kraft treten. In Bayern wird zum 15. Januar d. J. ein neuer Fahrplan eingeführt werden.

Auf den Seitenstreifen, die für den Militärverkehr nicht in Betracht kommen, müssen die Dienstzeiten im allgemeinen so verkürzt werden, daß der Dienst von dem Stations- und Bahnbewachungspersonal in einer Schicht versehen werden kann, somit die Vereinfachung besonderer Ablösungspläne nicht mehr erforderlich ist. Da die Frühjahrsleistungen mit Rücksicht auf den Arbeiterverkehr nur wenig beschränkt werden konnten, mußten hauptsächlich die in der Regel nur gering besetzten Spätzüge früher gelegt oder beseitigt werden.

Ebenso läßt es sich durch den Wegfall von Zügen nicht vermeiden, daß auf den Zugwechsel- und Abzweigstationen mitunter längere Aufenthalte für die Reisenden entstehen. Die Erschwernisse, die dadurch im Reiseverkehr entstehen, müssen, wie manche anderen Folgen des Krieges, bis auf weiteres in Kauf genommen werden.

Das grüne Kursbuch kann bis zum 10. Januar noch nicht ausgegeben werden, weil ein Teil der Fahrpläne der fremden Verwaltungen, die hierzu erforderlich sind, verspätet eingegangen ist oder noch aussteht. Nach dem Eingang der noch fehlenden Fahrpläne wird das Kursbuch möglichst rasch fertiggestellt werden. Von der Ausgabe eines nur teilweise berichtigen und unvollständigen Kursbuchs muß im Interesse der Reisenden abgesehen und diesen überlassen werden, während der kurzen Zeit bis zum Erscheinen des neuen Buches sich durch Einsichtnahme der Auswahlfahrpläne und Auskunft an den Schaltern zu behelfen.

Badische Versicherungsgemeinschaft im Jahr 1915.

Die badische Versicherungsgemeinschaft für notleidende Risiken, über deren Bedeutung in der Februarnummer des Jahrgangs 1913 der Statistischen Mitteilungen (Seite 17) berichtet wurde, wird von Jahr zu Jahr in steigendem Umfang in Anspruch genommen. Im Jahr 1915 wurden insgesamt 952 Anträge (48 mehr als im Vorjahr) gestellt, von denen 7 unerledigt geblieben sind oder nicht zum Abschluß einer Versicherung geführt haben. 945 Versicherungen wurden durch Aufnahme in die Gemeinschaft erledigt, von welchen wieder 15 wegen Nichtzahlung der Prämie, Untertunft im freien Verkehr usw. storniert wurden.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1915 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Börsen ein Gesamtbestand von 2144 Policen mit 18 651 679 M. Versicherungssumme.

Seit dem Kriegsausbruch hat das Feuerversicherungsgeschäft in ganz Deutschland einen besseren Verlauf genommen, als vorher. Nach der Auffassung der Versicherer haben die Verschärfung der Strafbestimmungen für Brandstiftung, die strengere Handhabung des öffentlichen Sicherheitsdienstes, die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die sorgfältigere Beaufsichtigung der Erntevorräte, die Einschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten und andere Gründe gerade in der Landwirtschaft, die in der Gemeinschaft hauptsächlich in Frage kommt, erheblich zur Verringerung der Schäden beigetragen; außerdem dürfte auch die in Folge des Kriegszustandes allgemein erloschene Lebensauffassung nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Dementsprechend ist auch in der Versicherungsgemeinschaft, deren Schäden vor dem Krieg eine bedeutende Höhe erreichten, der Schadenverlauf seit dem Kriegsausbruch ein weit besserer gewesen. Das Geschäftsjahr 1915 verlief daher für die Gemeinschaft günstig. Einer Prämienrücknahme von 108 046 M., in der auch die Prämienrücknahme für die besseren,

nicht notleidenden Risiken der Versicherten eingerechnet sind, standen 81 498 M. Schäden gegenüber, so daß einschließlich der anteiligen Verwaltungskosten mit 15 878 M. das Jahr mit einem Gewinn von 5670 M. abschloß.

In den 8 Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinbarten die Gesellschaften 405 742 M., während die Schäden allein 497 510 M. erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 69 127 M. brachte somit die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 160 995 M.

oc. Rörach, 5. Jan. Mit dem Übergang zum neuen Jahr ist hier im Alter von 104 Jahren die Witwe Gertrude Salzer gestorben. Mit ihr dürfte die älteste Frau Badens entschlafen sein.

Aus der Residenz.

Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 4. Jan. 1917.

Betriebsbeschränkung bei der Straßenbahn und den Karlsruher Lokalbahnen. Nach § 6 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, betreffend die Ersparnis von Brennstoffen und Befestigungsmitteln, haben die elektrischen Straßenbahnen und Straßenbahnähnlichen Kleinbahnen ihren Betrieb soweit einzuschränken, wie es sich irgend mit den Verkehrsverhältnissen vereinbaren läßt. Die vom städtischen Wohnamt in dieser Richtung gemachten Vorschläge werden gutgeheißen und der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen als der Aufsichtsbehörde mit dem Ersuchen um Zustimmung vorgelegt. Die Einschränkungen, die am 10. Januar in Kraft treten, werden besonders bekanntgegeben. Die frühesten Wagen der beiden Bahnen bleiben des Arbeiterverkehrs wegen davon unberührt.

Förderung des Anbaues von Frühjahrsgetreide. Die städtische Garteninspektion wird ersucht, die Anzahl von Pflanzlingen dieses Jahres auf das Allernotwendigste zu beschränken und dafür möglichst alle verfügbaren Mittelbestände zur Veranschaulichung von Gemüsekulturen zu verwenden. Die Sechlinge sollen an Besitzer von Kleingärten, namentlich Kriegervätern, abgegeben werden, letztere können auch Sämereien zu den Selbstkosten erhalten, wenn sie nachweisen, daß sie in diesem Jahre sehr teuren Samen richtig zu verwenden beabsichtigen.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Berlin, 6. Jan., abends. (Amtlich.) Kämpfe südwestlich von Riga sind für uns günstig verlaufen.

Südlich von Fojani und am Milconu-Abchnitt hat die Gefechtsstätigkeit zugenommen.

In Braila hat der Russe vor Aufgabe der Stadt die meisten rumänischen Fabrikanlagen zerstört.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach mehrstündiger Feuerbereitung griffen englische Bataillone südlich von Arras an. Der Angriff brach in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungunst der Witterung schränkte die Gefechtsstätigkeit bei allen Armeen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht.

Bei Kischin (westlich von Luck) überraschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompagnien, südwestlich von Stanislaw einen unserer Posten aufzuheben, mißglückte. Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Waldkarpathen kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillentätigkeit und vereinzelt auflebendem Feuer.

Zwischen Ditoz- und Rutnata sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrängt worden. Starke Gegenstöße frischer Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden nicht nehmen.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Gipfel des Mgr. Dobesti wurde gestern durch das Münchner Infanterie-Regiment im Sturm genommen.

Zwischen Fociani und Fundeni führte der Russe auf einer Front von 25 Kilometer einen großen Entlastungsangriff; nur in Richtung Obilesti gewann er wenig

Raum. An der zähen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Ansturm verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Bersuche von Engländern, sich nordöstlich des Doiransees in Besitz bulgarischer Vorpostenstellungen zu setzen, schlugen fehl.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Berlin, 7. Jan. (Amtlich.) An der Westfront im allgemeinen ruhiger Tag.

An der Ostfront fanden auch heute südwestlich Riga Kämpfe statt.

W.L.B. Wien, 6. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Verbündeten haben gestern die Landzunge von Bacareni gesäubert und die Stadt Braila besetzt. Der Feind ist von der Duzeu-Mündung abwärts hinter den Sereth gewichen.

Südlich von Gulanca und bei Romnieni durchbrachen Truppen des Generals von Falkenhayn die stark ausgebauten Linien der Russen und dringen gleichfalls gegen den Sereth vor.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Kämpfe im Gebiete des Putna und Susita sind im anhaltenden Fortschreiten. Weiter nördlich wurden russische Gegenstöße abgefohlen.

Im Bereich des Mt. Faltucanu (4 Kilometer nordwestlich Sulta) erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Regimenter abermals mehrere Höhen. Nordöstlich von Kirlibaba schlugen unsere Bataillone einen stärkeren russischen Vorstoß durch Feuer ab.

An der Heeresfront wurden gestern über 700 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den I. und II. Streitkräften nichts zu melden. Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.L.B. Wien, 7. Jan. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Südöstlich von Fociani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsvorstoß. Es gelang ihnen nur an einer Stelle, nördlich von Obilesti, etwas Raum zu gewinnen. Doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Außer schweren blutigen Opfern büßte der Gegner noch mehrere hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erstürmte das Münchner Inf.-Regt. den Gipfel des Mgr. Dobesti.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Der Südflügel der von General Gerod befehligten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gewann unter Kämpfen über Galacu an der Putna und gegen Campurile an der Susita Raum. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach schlugen beiderseits der Ditoz-Strasse insgesamt neun russische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten zurück. In den Waldkarpathen schränkte Schneefall und Frost die Kampftätigkeit ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Solotwina wurde ein Überfallversuch zweier russischer Kompagnien auf unsere Sicherungstruppen durch rasch herbeieilende Reserve vereitelt. Sonst bei den I. und II. Streitkräften nichts von Belang.

Italienischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

